

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Damit schienen endlich klare Unterlagen für den Angriff auf die Festung geschaffen, nachdem am 15. September auf mündliche Anregung der Obersten Heeresleitung die Möglichkeit eines Ostangriffs noch einmal erwogen, aber aus den bereits angeführten Gründen verworfen war. General v. Beseler hielt an dem Entschluß fest, den Angriff von Südosten zu führen, zumal da die Wahl dieser Angriffsrichtung bei aller Ungunst der sonstigen Verhältnisse doch einen belagerungstechnischen Vorteil hatte: das günstige Bahneß sowie die sichere und schnelle Heranführung der Belagerungsartillerie.

Der endgültige, am 17. September erlassene Befehl der Obersten 17. September. Heeresleitung verlangte, daß die Durchführung des Angriffs sofort einzuleiten sei. „Der Angriff ist“, so hieß es in der Weisung, „von vornherein in entscheidender Richtung und in nicht zu breiter Front zu führen. Nebenangriffe sind nicht anzusehen. Diese Einschränkungen sind mit Rücksicht auf die vorhandenen Munitionsbestände nötig. Gegenüber den nicht vollwertig einzuschätzenden Truppen und Verteidigungsanlagen der Belgier ist ein abgekürzter und gewaltsamer Angriff anzuwenden.“ Gleichzeitig wurde mitgeteilt, daß das XIV. Reservekorps vom 23. September ab in Löwen ausgeladen würde. Dieses und die bisher zur Abschließung von Antwerpen eingesetzten Landwehr-, Landsturm- und Marinetruppenteile wurden General v. Beseler unterstellt¹⁾.

Am 18. September erging ein Befehl des Generalgouverneurs, in dem 18. September. es hieß: „Das Belagerungskorps unter General der Infanterie v. Beseler, bestehend aus dem III. Reservekorps, der Marine-Division und den sechs von den Besatzungstruppen abgegebenen schweren Batterien, überwacht den Feind in Antwerpen von der von ihm gegenwärtig eingenommenen Linie Aerschot—Elewyt—Eppeghem—Merchtem aus. Es sorgt für die Sicherung des Belagerungsparkes und bereitet den artilleristischen Angriff vor.“

Den Flankenschutz gegen Gent wollte der Generalgouverneur selbst in der Hand behalten. Wenn er auch die Rundschafternachrichten, die eine Versammlung belgischer, englischer und angeblich auch russischer Truppen östlich und südlich Gent meldeten, für sehr übertrieben hielt, so war doch in Mlost und Termonde Feind gemeldet; dieser stand hier in bedrohlicher Nähe Brüssels. Der Generalgouverneur beauftragte deshalb die unter dem Befehl des Generalleutnants v. Meyer stehende 37. Landwehr-Brigade, die von Lüttich nach Brüssel herangezogen war und schon in die Kämpfe bei Löwen mit eingegriffen hatte²⁾, in einer Stellung hart nordwestlich Brüssel gegen die Linie Termonde—Mlost—Ninove zu sichern. Die rechte Flanke deckten einige Bataillone des Generalgouvernements in Löwen

¹⁾ S. 56 und 60. — ²⁾ Band IV, S. 466.